

Inklusion: Rostock ist Modellkommune

ROSTOCK Als eine von bundesweit fünf Modellkommunen wird Rostock im Projekt Kommune Inklusiv von der Aktion Mensch fünf Jahre lang gefördert. Bereits seit März 2017 bereiten fünf soziale Träger, eine Rostocker Schule und die Hansestadt gemeinsam das Vorhaben vor, das am 1. Juli gestartet ist. „Vor allem Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung, Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund sollen unterstützt werden“, sagt Sozialsenator Steffen Bockhahn (Linke). „Unser gemeinsames Ziel sind Lebenswelten und Orte für alle, in denen aufgeschlossene Begegnung, Respekt und Vielfalt selbstverständlich sind. Wir wollen ein Rostock, in dem es normal ist, verschieden zu sein“, so Bockhahn.

Die Einstellung der Rostocker zur Inklusion soll jetzt auch eine freiwillige Online-Bürgerbefragung erfassen.

Diese dauert fünf bis zehn Minuten und wird von der Goethe-Universität Frankfurt am Main bearbeitet. Alle Daten der Teilnehmer werden anonym behandelt und sind nicht auf die befragten Personen zurückzuführen. Die Ergebnisse sollen dokumentieren, was Bewohner der Modellkommunen über Inklusion denken und was vor Ort dafür getan wird. So war die Kommune Inklusiv bereits zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Anfang Mai in Rostock vertreten.

Ansprechpartnerinnen für das Projekt Kommune Inklusiv sind Melanie Hoppe und Rebekka Schmitt vom Caritasverband im Erzbistum Hamburg, die in der Augustenstraße 85 sitzen. *NNN*

Im Internet: www.aktion-mensch.de/sozialraum-befragung;
www.kommune-inklusiv.de